



JAHRESBERICHT 2018

Nationalkommission Justitia et Pax



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

NATIONALKOMMISSION JUSTITIA ET PAX

Die Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax ist eine Laienkommission der Schweizer Bischofskonferenz. Sie ist Mitglied der Konferenz europäischer Justitia et Pax Kommissionen (JPE). Seit Anfang 2017 ist die Arbeit von Justitia et Pax dem von Papst Franziskus neu geschaffenen „Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen“ im Vatikan zugeordnet.

Justitia et Pax befasst sich schwerpunktmässig mit ethisch relevanten Fragen aus den Bereichen Politik, Soziales, Wirtschaft und Umwelt. Grundlage der ethischen Stellungnahmen und Urteile ist das in der Soziallehre der Kirche grundlegende Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Umwelt.

Die Arbeit von Justitia et Pax wird über den Pastoral-Beitrag Schweiz des Fastenopfers finanziert.

Mitglieder

Dr. Thomas Wallimann-Sasaki, Präsident, Ennetmoos (NW)
Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Neckertal – St. Peterzell (SG)
Dr. Susann Schüepp Brunner, Vertreterin des Fastenopfers, Luzern
Roger Husistein, Luzern
P. Tobias Karcher SJ, Bad Schönbrunn, Edlibach (ZG)
Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger, Luzern (seit März 2018)
Dr. Dr.hc. Mario Slongo, Tavers (FR)

Bruno Weber-Gobet, Schmitten (FR)

Robert Unteregger, Thun (BE)

Verantwortlicher der Schweizer Bischofskonferenz für die Arbeit von Justitia et Pax: Bischof Felix Gmür

Für die Arbeit der Kommission unterhält die Schweizer Bischofskonferenz in Fribourg ein Sekretariat: Dr. Wolfgang Bürgstein

Tätigkeiten

Die Aufgaben der Kommission lassen sich im Wesentlichen in 3 Bereiche unterteilen:

1. Arbeiten und Vertretungen für die Schweizer Bischofskonferenz
2. Arbeiten in Verbindung mit der nationalen politischen Agenda
3. Eigene inhaltliche Schwerpunkte der Kommission

1. Arbeiten und Vertretungen im Auftrag der SBK

- Runder Tisch für die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen (RT OFZM): Der Runde Tisch wurde im Juni 2013 von Bundesrätin Simonetta Sommaruga eingesetzt. Im Februar 2018 hat die letzte offizielle Sitzung stattgefunden. Der Auftrag, eine umfassende Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 in die Wege zu leiten, kann mit dem Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor

1981 (AFZFG), welches am 1. April 2017 in Kraft getreten ist, als erfüllt betrachtet werden.

Wolfgang Bürgstein vertrat im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz die Katholische Kirche bei dieser Veranstaltung. Das Thema ist für die Kirche nicht nur beschämend und schmerzhaft, sondern auch sehr komplex. Zum einen waren unterschiedliche kirchliche Einrichtungen, Institutionen und Personen in die damaligen Vorgänge mehr oder weniger verantwortlich involviert. Und zum anderen ist die Schnittmenge mit Vorfällen „sexueller Übergriffe“ eng verknüpft.

Wolfgang Bürgstein ist weiterhin Ansprechpartner für Fragen in diesem Zusammenhang. Dazu gehörten v. a. Gespräche mit Betroffenen, telefonische Auskünfte und Kontaktvermittlung.

- Die Mitarbeit in der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) umfasst Sitzungsteilnahme, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Mitarbeit bei der Erstellung von Stellungnahmen und dem halbjährlich erscheinenden Bulletin „Tangram“ der EKR.

2018 standen folgende Themen im Zentrum:

- o Sport und Rassismus: Gibt es Rassismus im Sport oder steht der Sport an der Spitze bei der Bekämpfung von Diskriminierung? (vgl. Tangram 41)
- o Integrationsarbeit und Kampf gegen Rassismus: Gemeinsamkeiten von Integrationsarbeit und

Rassismusbekämpfung; Herausforderungen. (vgl. Tangram 42)

- Mitarbeit im Fachgremium Palliative Care: Die SBK hat Wolfgang Bürgstein zum Mitglied dieser Fachgruppe ernannt. Das Hintergrundpapier der Kommission Justitia et Pax zum Umgang mit dem Thema Alterssuizid („Alterssuizid als Herausforderung“, 2016) und die sozialetischen Kompetenzen des Sekretärs sollen in diese Fachgruppe eingebracht werden.

In 2018 fanden dazu 4 Sitzungen der Fachgruppe statt; ferner wurden zwei Tagungen organisiert:

- o 09.03.2019 innerkatholische Veranstaltung: Auslegeordnung, Erwartungen an das Fachgremium Palliative Care in Bern;
- o 12.09.2018 ökumenische Tagung «Caring Community» in Zürich.
- Planung, Vorbereitung, Ausarbeitung und Durchführung der ökumenischen Aktion zum Menschenrechtstag (10.12.). Thema 2018: „70 Jahre Menschenrechte – Ein himmlischer Rückblick. Beitrag der drei Landeskirchen und der Freikirchen der Schweiz zum Menschenrechtstag 2018.»
- Ferner Mitarbeit:
 - o Beirat Schweizer Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR),
 - o Sonntagsallianz,
 - o Gesprächskreis LifeSciences,

- o Fachgruppe 1 «Gesamtschweizerische Fachstellen/Jugendpastoral/Erwachsenenverbände» (Mitfinanzierung SBK – RKZ)
- o SBK-internen Sitzungen: Geschäftsleitung, erweiterte Geschäftsleitung, Departement 3, Studientage etc.

2. Arbeiten in Verbindung mit der nationalen politischen Agenda

- 22.01.: Stellungnahme und Medienmitteilung zur No Billag-Initiative «Nein zur Abschaffung eines gebührenfinanzierten Service Public»;
- 20.06.: Botschaft und Medienmitteilung zu Waffenlieferungen in Krisenländer und Gegenden mit Bürgerkrieg «Waffenlieferungen: Die Schweiz verspielt ihre Glaubwürdigkeit!»;
- 04.10.: Sozialethische Überlegungen zur Selbstbestimmungsinitiative «Freiheit und Souveränität sind nie absolut!» (Wolfgang Bürgstein);
- 25.11.: Stellungnahme und Medienmitteilung zur Abstimmung «Schweizer Recht statt fremde Richter» (Selbstbestimmungsinitiative);
- 01.12.: Offener Brief für besseren Flüchtlingsschutz und Resettlement;
- 11.12: Zusammen mit andern politischen Gruppierungen/Parteien (v.a. Bundes-Politikerinnen von BDP, GLP, SP, Grüne und EVP) lanciert Justitia et Pax, vertreten im Initiativ-

komitee durch ihren Präsidenten, Thomas Wallimann-Sasaki, die Korrekturinitiative (vgl. www.korrektur-initiative.ch).

- Vorbereitende Arbeiten für Eidg. Volksinitiativen:
 - o «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» (Konzernverantwortungsinitiative KOVI)
 - o Initiative „Ehe für alle“
 - o «Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer» (Korrektur-Initiative)
 - o «Organspende fördern – Leben retten»
 - o «Für eine massvolle Zuwanderung» (Begrenzungsinitiative)
 - o «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten».

3. Eigene Schwerpunkte der Kommission

- Studie „Beim Sterben helfen – Sterbebegleitung oder Alterssuizid?“ Die Studie liegt auf Deutsch und Französisch, eine zusammenfassende Kurzbroschüre auf Deutsch, Französisch und Italienisch vor. Mitglieder der Kommission und der Generalsekretär bearbeiten das Thema weiter in Form von Vorträgen, Stellungnahmen und Artikeln.
- Weiterarbeit am Thema „Zukunft der sozialen Sicherheit in der Schweiz“ mit dem Fokus Ergänzungsleistungen. Dafür hat die Kommission einen Finanzierungsantrag für ein Projekt beantragt, damit das Thema Ergänzungsleistungen

weiterführend aufgegleist werden kann.

- Mitgliedschaft in der Konferenz der europäischen Justitia et Pax-Kommissionen (JPE). Dies umfasst Teilnahme und Mitarbeit beim Treffen der europäischen Generalsekretäre, internationale Studientage und jährlich stattfindende Generalversammlung. Wolfgang Bürgstein arbeitet ausserdem in der Arbeitsgruppe „Migration“ mit.
- Engagement im Initiativ-Komitee für die Korrektur-Initiative. Justitia et Pax spannt so einen aktuellen Bogen zu den Anfängen der Kommission vor 50 Jahren und nimmt Forderungen von Papst Franziskus auf, der die Kirche im Dienst am Frieden fordert und fördert.

Auch dieses Jahr konnte die Kommission bei vielen Themen auf das Wissen und die Erfahrung ihrer Mitglieder zurückgreifen. Angesichts der zahlreichen offenen gesellschaftlichen Fragen, internen Verpflichtungen und knappen Ressourcen bleibt es eine permanente Herausforderung, Schwerpunkte zu setzen, ohne sich von den gesellschaftlich notwendigen Debatten abzuhängen.

Ein grosser Dank gebührt darum dem Generalsekretär sowie allen Mitgliedern der Kommission für ihre grosse und wertvolle Arbeit für eine lebendige Kirche in dieser Welt.